



# Der Zinssmeister Stein

## Johann Andreas Zinssmeister (1672 - 1744)

Geburtsdatum: 16. Mai 1672  
 Geburtsort: Glan-Münchweiler  
 Wohnorte: Föckelberg, Reichenbach  
 Gestorben: 9. Dezember 1744 (72)  
 Bestattungsort: Reichenbach-Steegen  
 Angehörige: Sohn von Peter Zinssmeister und Katharina Zinssmeister (geb. Braun)  
 1. Frau Anna Margaretha Zinssmeister (geb. Christmann) 1672-1734  
 2. Frau Christina Sophia Zinssmeister (geb. Honsdorf) ab 1734  
 Vater von Anna Katharina Ludovika Leonhard und Maria Johanna Oberheim

Schon 1698 im Alter von erst 27 Jahren wird Herr Zinssmeister als Gerichtsmann zu Föckelberg, wo er zuvor lebte, bezeichnet. Wenige Jahre später wird er zum Schultheiß des Amtes Reichenbach bestimmt, eine Funktion, die er bis zu seinem Tode ausübte. Die Schultheißerei Reichenbach war eine der umfangreichsten Schultheißereien in der Pfalz, sie umfasste damals allein 19 Dörfer, von Kollweiler über Jettenbach, Neunkirchen/Potzberg bis Theisbergstegen und Haschbach am Remigiusberg. Neben dem Schultheißenamt bekam er auch noch das des Pfalz-Veldenzischen lutherisch-evangelischen Kirchenschaffners übertragen. Herr Zinssmeister genoss durch seine Ämter und seinen Reichtum, er war der reichste Mann im ganzen Amt Reichenbach, großes Ansehen. Er betrieb außerdem eine Gastwirtschaft in Reichenbach. Das Haus, das Herr Zinssmeister damals erbaute und in dem er lebte existiert bis heute und gehört mittlerweile der Sparkasse Kaiserslautern.

Obwohl sein Tod schon über mehrere hundert Jahre zurückliegt lebt in Reichenbach die Erinnerung an ihn in Form einer Sage bis heute weiter.

Hier in der Gemarkung von Reichenbach-Steegen, in der Gewanne „Striet“, steht seit vielen Generationen ein großer runder Grenzstein, auf den mehrere Waldungen spitz zulaufen und der im Volksmund den Namen Zinssmeister-Stein trägt. Daran knüpft sich die Sage, der Schultheiß Zinssmeister habe die Leute bei der Feststellung von Grenzen um ihr Eigentum betrogen. Vermutlich steht diese Sage in Zusammenhang mit der 1717 im Amt Reichenbach unter Schultheiß Zinssmeister durchgeführten Renovation, bei der es im Zuge der Neuvermessung von Grundstücken bzw. der Neufestlegung von darauf ruhenden Abgaben zu Zerwürfnissen mit langjährigen Nutznießern kam, die Eigentumsrechte geltend machten.

Laut Erzählungen ließ er die Grundstücke in ungleiche Dreiecke einteilen. Diese Einteilung ist einmalig in der Bundesrepublik Deutschland. Herr Zinssmeister war ein schlauer, gelehrter Mann, kaum einer außer ihm war in der Lage solche Flächen zu berechnen. Der Schultheiß trieb jedes Jahr die Steuern/ Zehntelabgaben ein, da einige arme Bauersleute sich das nicht immer leisten konnten, trat Herr Zinssmeister in Vorleistung bis die Bauern so verschuldet waren und Herr Zinssmeister Ihnen als Gegenleistung ihr Land pfändete. Die Grundstücke waren allerdings mehr Wert, als er angeblich angab. Nach seinem Tod so schreibt Alfred Kuby „rächten sich die Unterlegenen mit der Überlieferung, die heute noch am Zinssmeister-Stein hängt“. Herr Zinssmeister müsse als Strafe jeden Tag um Mitternacht auf einem Schimmel um den Stein reiten und zwar solange, bis der Stein, in der Erde, versunken sei.

Noch heute erzählen ältere Reichenbacher Bürger vom „Geist des alten Zinssmeister“ und dass es hier in der „Striet“ noch immer spuken würde!



# The Zinssmeister Stone

## Johann Andreas Zinssmeister (1672 - 1744)

Date of Birth: 16 March 1672  
 Place of Birth: Glan-Muenchweiler  
 Place of Residence: Foeckelberg, Reichenbach  
 Death: 09 December 1744 (72)  
 Place of Burial: Reichenbach-Steegen  
 Relatives: Son of Peter Zinsmeister and Katharina Zinssmeister (born Braun)  
 1. Wife Anna Margaretha Zinssmeister (born Christmann) 1672-1734  
 2. Wife Christina Sophia Zinssmeister (born Honsdorf) since 1734  
 Father of Anna Katharina Ludovika Leonhard and Maria Johanna Oberheim

In 1698, at the age of only 27 years, Mr. Zinssmeister was appointed member of the court (Gerichtsmann) to Foeckelberg, a community where he previously lived. He was then appointed municipal head/mayor (Schultheiss) of the district Reichenbach a few years later, functioning in that position until his death. The mayorship Reichenbach was one of the most extensive mayorships in the Palatinate and included 19 villages alone, from Kollweiler, Jettenbach, Neunkirchen/Potzberg to Theisbergstegen and Haschbach am Remigiusberg. Besides the office of mayor, he was also entrusted with the duties of Lutheran-evangelical church administrator of Palatinate-Veldenz. Due to the offices he held and his wealth, Mr. Zinssmeister was enjoyed great prestige. He was the richest man in the district of Reichenbach. He also operated a tavern in Reichenbach. The house that Mr. Zinssmeister built and lived in still exists today and is now the property of the Sparkasse Kaiserslautern.

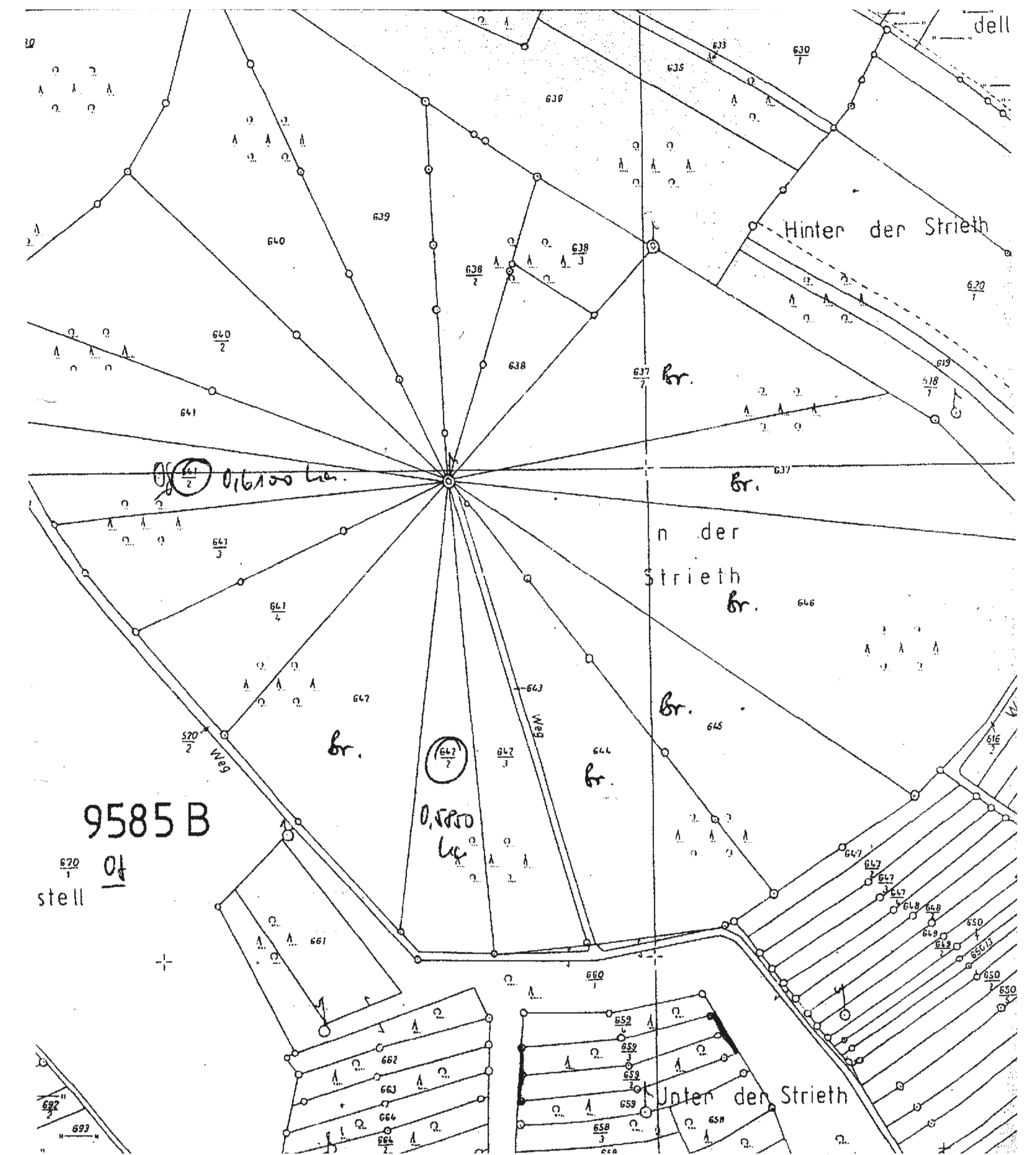
For many generations, in the official land registration district of Reichenbach-Steegen, in the field area known as “Striet”, sits a large round boundary stone where several forestry areas converge to a point and this boundary stone is known as the Zinssmeister Stone. The stone is connected to a legend that tells of Schultheiss Zinssmeister deceiving people by setting property borders incorrectly. Presumably, this legend is connected with a completed renovation conducted in 1717 in the district of Reichenbach that was conducted by Schultheiss Zinssmeister. During the remeasurement of plots and the redefinition of taxes and dues levied on them, conflicts arose with long-standing beneficiaries who claimed ownership rights.

According to the stories, he divided properties into unequal triangles. This sort of division is not the norm in the Federal Republic of Germany. Mr. Zinssmeister was a smart, educated man, hardly anyone besides him was able to measure these types of area divisions. Every year the Schultheiss collected the taxes and tithes but since a few poor farmers were not always able to pay these, Mr. Zinssmeister provided advance payments to the point where the farmers were in so much debt that they had to foreclose on their property to pay for their debts. However, the properties were worth more than what Mr. Zinssmeister claimed.

According to the writings of Alfred Kuby, after Zinssmeister's death, the victims took revenge by hanging the process (Ueberlieferung) on the stone. To this day this Ueberlieferung hangs on the stone. As penalty, Mr. Zinssmeister has to ride a white horse around the stone every midnight until the stone sinks into the earth.

Even today, older citizens of Reichenbach tell of the “ghost of the old Zinssmeister” and him still haunting the “Striet”.

Even though his death took place several hundred years ago, the memory of him continues to live on in Reichenbach in the form of a legend.



www.reichenbach-steegen.de